

# Gazzetta Gioventù



Ausgabe 74 - September 2024

Spielberichte, Neues aus der Kurve und mehr



**Redaktion**  
 Layout: SJH; VMP;  
 Bilder: TRK; EMS; VMP;  
 BRD; FLX;  
 Inhalt: DSK; VMP; TRK;  
 WRJ; BDS; GPS;  
 Lektorat: DSK; VMP;

**Impressum:**  
 Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presse-  
 rechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder  
 und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und  
 Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fangruppe  
 Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die  
 Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte  
 verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher  
 Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten.  
 Alle Rechte vorbehalten.

**Termine:**

- 27.09. FFM (H)
- 29.09. IEC (A)
- 01.10. SWW (A)
- 04.10. DEG (H)
- 06.10. MERC (A)
- 11.10. WOB (H)
- 13.10. KEC (A)
- 18.10. NBG (A)
- 20.10. BHV (H)

**Inhalt:**

- Inhalt 2
- Vorwort 3
- Spielberichte 4
- Saisonvorbereitung 10
- Donnerstagsspiele 13
- Förderkreis 15

**Tabelle:**

- 1. Ingolstadt 00
- 2. Berlin 00
- 3. Straubing 00
- 4. Wolfsburg 00
- 5. München 00
- 6. Schwenningen 00
- 7. Mannheim 00
- 8. Köln 00
- 9. Bremerhaven 00
- 10. Nürnberg 00
- 11. Düsseldorf 00
- 12. Frankfurt 00
- 13. Iserlohn 00
- 14. Augsburg 00

Weiteres:  
 tba: Gazzetta #75



# Vorwort

Ciao Ragazzi,

bevor wir uns mit der noch jungen DEL-Saison 2024/25 beschäftigen, müssen wir noch einen Blick zurück auf die vergangene Spielzeit werfen. Aus Gazzetta-Sicht endete diese leider unvollständig. Aufgrund der mit 4:0 klar verlorenen Viertelfinal-Serie gegen Bremerhaven hätte die 74. Ausgabe bei der Saisonabschlussfeier nur vier Spielberichte enthalten. Zudem war bei uns nach dem Ausscheiden die Luft zugegebenermaßen etwas raus, sodass die Motivation fehlte, die Ausgabe mit weiteren Texten zu füllen. Wir haben uns daher entschieden, die Viertelfinal-Berichte zum Saisonstart nachzureichen. Ihr findet sie auf den folgenden Seiten.

Nun legen wir den Fokus aber auf die Gegenwart. Die Vorbereitung lief mit sieben Siegen in ebenso vielen Spielen durchaus vielversprechend. Unser Kader ist zu diesem frühen Zeitpunkt der Saison v.a. quantitativ ungewöhnlich gut aufgestellt, sodass zuletzt pro Partie immer vier Spieler pausieren mussten. Das ist nicht ganz ohne Risiko, da zu einem späteren Zeitpunkt der Saison kaum noch Luft für Nachverpflichtungen vorhanden sein dürfte. Zudem muss das Trainerteam eine Vielzahl an überzähligen Akteuren bei Laune halten, um schlechte Stimmung im Team zu vermeiden. Bisher erweist sich die Situation aber weniger als Fluch, sondern eher als Segen, da man den Eindruck hat, dass alle Spieler positiven Druck verspüren, sich täglich beweisen zu müssen, um den Sprung in den Spieltagskader zu schaffen.

Eine gute Vorbereitung bringt aber bekanntlich nur dann was, wenn man die ordentlichen Eindrücke in den Pflichtspielen bestätigt. Ob uns das am Donnerstag in Augsburg geglückt ist, war zum Zeitpunkt

des Redaktionsschlusses noch unklar. Heute haben wir aber gleich die nächste Möglichkeit dafür, denn mit Straubing erwarten wir einen hochgehandelten Gegner für unseren Heimauftritt. Die Niederbayern stehen bereits deutlich stärker im Saft als wir, denn durch ihre CHL-Teilnahme haben sie bereits (inkl. erstem DEL-Spieltag) fünf Pflichtspiele absolviert.

Für uns bedeutet das, dass wir auf den Rängen von Anfang an zeigen müssen, wer der Herr im Haus ist, um unsere Mannschaft bestmöglich zu unterstützen und den Gästeanhang zu übertönen! Das muss unser Anspruch sein, denn alles andere als ein lautstarker Heimauftritt wäre eine herbe Enttäuschung.

Zudem müssen wir noch auf das seit Jahren leidige Thema Donnerstagsspiele zu sprechen kommen. Der bereits 2017 veröffentlichte offene Brief gegen die fanunfreundlichen Terminierungen, der ligaweit von über 90 (!) Fanclubs unterschrieben wurde, brachte leider nicht den gewünschten Erfolg. Auch alle folgenden Protestaktionen wurden von der DEL, der Liga und den TV-Anstalten ignoriert. Dass nun auch noch die ohnehin schon späten Sonntagsspiele mit 19:15 Uhr noch weiter nach hinten geschoben werden, zeigt, wie wenig sich die Verantwortlichen für Fanbelange interessieren. Die Grenze des Zumutbaren ist damit endgültig überschritten, weshalb wir u.a. in dieser Ausgabe einen weiteren offenen Brief an die Entscheidungsträger veröffentlichen, der von den aktiven Fanszenen aus Berlin, Bremerhaven, Düsseldorf, Frankfurt, Köln, Iserlohn, Mannheim, Nürnberg, Schwenningen, Straubing und uns mitgetragen wird. Der Brief wird den Adressaten auch auf anderem Wege zugestellt.

DSK;

# Spielberichte

17.03.2024

REV Bremerhaven - ERC Ingolstadt 6:4  
(Serienstand 1:0)

(4.647 Zuschauer, ca. 65 Schanzer)



Nach ein paar prüfenden Blicken kam dann recht schnell Bewegung in die Szenerie, sodass sich ein beachtlicher Mob von insgesamt ca. 100-150 Leuten auf uns zubewegte, während wir im Eiltempo versuchten, unsere Leute irgendwie aus der Tanke und den WCs zu holen, um schnellstmöglich wegzukommen, was uns abgesehen von ein paar Dellen an den Fahrzeugen durch Fußtritte auch haarscharf gelingen sollte. Es ist keine Schande, sich einzugestehen, dass man bei diesem Kräfteverhältnis definitiv und deutlich den Kürzeren gezogen hätte und das Schützen des Materials - und besonders der Zaunfahnen - hier oberste Priorität hatte. Ganz knappe Kiste. Im Nachgang stellte sich heraus, dass uns die Königsblauen wohl für Herthaner hielten, was aber letztlich auch keinen Unterschied macht. Dass man irgendwo auf andere Gruppen trifft, kann immer passieren. So läuft das Spiel.

Den Kater der beiden Köln-Spiele noch nicht im Ansatz verdaut, holte mich der Wecker am Sonntag um 3:30 Uhr erneut unsanft aus dem Schlaf. Viertelfinale in Bremerhaven. Neuner-Tour. Ich bin zu alt für den Scheiß. Obwohl sich einige aus unseren Reihen bereits während der Pre-Playoff-Serie „schonten“, gefiel die Spielansetzung leider erneut nur 55 Leuten. Manchen mag das okay oder vielleicht sogar gut erscheinen - mein persönlicher Anspruch ist es nicht, weshalb ich gerne 20-30 Mitfahrer\*innen mehr gezählt hätte.

Die ersten Stunden der Hinfahrt gingen gut runter von der Uhr, ehe man im Osten noch zwei Leute einsammelte und bei Magdeburg den ersten Tankstopp einlegte. Klingt alles erst einmal absolut unspektakulär. War es auch bis zu dem Zeitpunkt, als ca. sechs Doppeldeckerbusse der Ultras vom FC Schalke 04, welche auf dem Weg zum Auswärtsspiel in Berlin waren, auf den gegenüberliegenden Autohof rollten. Unser Haufen inklusive der sieben Gefährte befand sich quasi auf dem Präsentierteller.



Ein paar Beruhigungs-Bierchen und Sportzigaretten später erreichte man rund eineinhalb Stunden vor Spielbeginn die Küste und begab sich nach einem Gruppenfoto zügig ins Stadion. Nachdem die Ticketanfragen aus Ingolstadt insgesamt absolut beschämend waren und Fantrennung in Bremerhaven keine Sau interessiert, gingen die restlichen Karten in den freien Verkauf. Unseren Unmut hierüber mussten dann leider ein paar Einheimische, die sich in den unteren Reihen breit machten, direkt spüren, als wir den Sektor betraten, auch wenn die verhältnismäßig wenig dafür können. Einfach ein unfassbarer Scheißdreck.



Zum Spiel: Aufgrund der zuletzt gezeigten Leistungen war man natürlich gespannt, wie sich unsere Blau-Weißen gegen den Hauptrundenersten so präsentieren werden. Sind unsere Jungs aufgrund der drei Pre-Playoff-Spiele im Flow oder die Beine im Vergleich zu den ausgeruhten Bremerhavenern eher schwer? Bis zur Mitte des Spiels erweckte es zumindest den Anschein, als wäre Letzteres der Fall. Also, da hatten wir echt wenig bis gar keinen Zugriff. Vier Gegentore - drei davon unglücklich - und einen Torwartwechsel später, bewies die Mannschaft ab der Spielmitte jedoch abermals Charakter und kämpfte sich mit großer Willensstärke auf 4:3 heran, um dann erneut vom Scheibenunlück verfolgt 5:3 in Rückstand

zu geraten. Auch im Anschluss gab sich das Team nicht auf und verkürzte in Überzahl mit gezogenem Torhüter 83 Sekunden vor der Schluss sirene nochmals durch Wayne Simpson. Logischerweise musste Mark French weiter volles Risiko gehen und brachte erneut den sechsten Feldspieler für Devin Williams, wobei man sich den Empty Net-Treffer zum 6:4-Endstand einfiel.

Einerseits darf man natürlich gegen so einen Viertelfinalgegner nicht 4:0 in Rückstand geraten, andererseits hat sich die Mannschaft erneut nicht aufgegeben und Comeback-Qualitäten bewiesen. Chancenlos sind wir in dieser Serie sicherlich nicht!

Der untere Teil des Gästeblocks, also wir Ultras und Umfeld, waren den Umständen entsprechend ganz zufriedenstellend unterwegs und erreichten ab und zu auch eine akzeptable Lautstärke. Nachdem außer uns kaum andere ERC-Fans anwesend waren, blieben die Fahnen selbstredend die kompletten 60 Minuten oben, was optisch in meinen Augen zu gefallen wusste und einige ungebetene Zuschauer zum Standortwechsel veranlasste.



Die Heimkurve und das restliche Stadion waren für mich eine reine Enttäuschung. Das war von der anfangs gezeigten Choreo bis zur übertriebenen Feierei nach dem ersten gewonnenen Spiel der Serie einfach gar nichts. Dass diese zehn Seepferdchen Boys dann noch die Frechheit besitzen, irgendwelche Matches anzufragen, um nach dem Spiel dann hinter einer „Kette“ von sechs Bullen unseren Neunern beim Abfahren zuzuschauen, setzt dem Ganzen noch die Krone auf. Peinlich. Auflösen. GPS;

20.03.2024  
ERC Ingolstadt - REV Bremerhaven 3:4 n.V.  
(Serienstand 0:2)  
(4.370 Zuschauer:innen, ca. 30 Gäste)

Nach der Niederlage in Bremerhaven war es heute wichtig, das Spiel zu gewinnen, um die Serie auszugleichen. Bully war um 19:00 Uhr. Schließlich soll der Zuschauer zu Hause auf der Couch dank unserer frühen Ansetzung mit der Partie um 19:30 Uhr ein schönes Programm während der Drittelpause haben...

Vor dem Spiel stand im leider nicht ausverkauften Stadion noch die Ehrung für Daniel Pietta an, der heute sein 1.000 DEL-Spiel absolvieren wird. Danke für 208 Spiele im ERC-Trikot, in welchem du stets mit voller Leidenschaft Eishockey gespielt und dich mit 145 Scorerpunkten belohnt hast. Das Warm-up-Trikot zu Ehren Piettas war heute mit schwarz-gelben Applikationen unter dem Arm versehen. Ob man jetzt unbedingt Farben eines anderen Vereins in ein Warm-up-Trikot integrieren muss, sei stark infrage gestellt, aber immerhin hat es mehr Blau-Weiß enthalten als die eigentlichen Aufwärmtrikots im Audi-Design.



Der ERC startete gut in die Partie und ging nach sechs Minuten in Führung, welche bis zur Drittelpause Bestand hatte. Kurz nach Beginn des mittleren Spielabschnitts erhöhte Krauß in der 23. Minute auf 2:0. Den Gästen von der Nordseeküste gelang im Powerplay der Anschlusstreffer. Aber auch die Blau-Weißen nutzten das darauffolgende



Powerplay, um den Zwei-Tore-Abstand wiederherzustellen. Doch die Panther, einer Undiszipliniertheit Bodies geschuldet, gegen Ende des zweiten sowie Anfang des dritten Drittels in doppelter Unterzahl, kassierten zwei Gegentreffer zum 3:3. Die Partie war fortan also ausgeglichen. Da bis zur Schluss sirene der Puck nicht mehr den Weg ins Tor fand, ging es nach einer 15-minütigen Pause in die Verlängerung. In dieser waren rund vier Minuten gespielt, ehe nach einem Scheibenverlust von Pietta der REV per Konter den Deckel draufmachte. Bitter. Nun muss ein Auswärtssieg her, um in der Serie nicht mit dem Rücken zur Wand zu stehen.

Die Atmosphäre im heimischen Rund war heute überzeugend - die Playoff-Stimmung war zu spüren. Der Gästeblock sah relativ voll aus. Relativ, weil doch einige Lücken vorhanden waren und die Leute nicht wirklich eng beieinander stehen mussten. Auch einige ERC-Fans fanden sich im Gästeblock ein. Die Jungs um die Seestadtboys, erneut mit Unterstützung aus Rosenheim, platzierten sich ganz oben im Gästeblock. Keine Ahnung, warum man sich nicht unten mittig platzierte und versuchte, etwas Stimmung zu machen. Bei der Anzahl an mitgereisten Fans erwarte ich mehr als nur ab und zu mal einen Schlachtruf.



22.03.2024  
REV Bremerhaven - ERC Ingolstadt 4:3 n.V.  
Serienstand 3:0  
(4.647 Zuschauer, ca. 40 Gäste)

Neben einem Spruchband zur Ehrung Piettas vor Spielbeginn zeigten wir auch noch eines in Gedenken an Sean Tallaire. Er schnürte 165 Mal die Schlittschuhe für den ERC und lief unter anderem beim ersten DEL-Spiel unseres Vereins auf. Leider verstarb er am 12. März im Alter von nur 50 Jahren. VMP;

Nach der bitteren Heimmiederlage am Mittwoch ging es zwei Tage später wieder rauf in den hohen Norden. Dank Resturlaub aus dem vergangenen Jahr klappte es auch für mich, das zweite Auswärtsspiel in der Serie mitzunehmen.

Drei fast vollbesetzte Neuner sowie zwei Autobesetzungen schafften es aus unserem Haufen an diesem Freitag an die Nordseeküste. Die Hinfahrt verlief weitestgehend unspektakulär. Kurz vor Bremerhaven kreuzte eine Herde Wildschweine die Landstraße, was die Fahrer unter uns zu einem kleinen Auffrischkurs in Sachen Gefahrenbremsung einlud.

Rund 45 Minuten vor Spielbeginn erreichten wir das Eisstadion und hatten entgegen meiner Erwartungen keine Probleme, die unteren Reihen des Gästeblocks

einzunehmen. Die Fischköpfe wussten dieses Mal direkt, dass diese uns gehören.

Auf dem Eis war unsere Mannschaft nach den zwei Niederlagen unter Zugzwang, um noch eine realistische Chance auf das Weiterkommen zu haben.

Das Spiel begann aus Sicht der Panther auch recht ordentlich, der ERC setzte offensiv einige Akzente und ging in der 17. Minute durch Höfflin mit 1:0 in Führung. Eine fragwürdige Strafe ermöglichte den Bremerhavenern zu Beginn des zweiten Spielabschnitts ein Powerplay, das Alexander Friesen zum 1:1 nutzte. Die Partie war von da an ausgeglichen. Bremerhaven ging in Minute 27 durch Verlic mit 2:1 in Führung. Rund zwei Minuten später hatte der ERC die Chance auf den Ausgleich durch einen Penalty, doch Daniel Pietta scheiterte am Goalie. Das 2:2 gelang unseren Panthers dann durch Charles Bertrand kurz vor Ende des Mittelabschnitts. Im Schlussspiel setzte sich Stachowiak mit einer schönen Einzelaktion durch und brachte unsere Panther mit 3:2 in Führung. Doch Bremerhaven gelang rund 6 Minuten vor Ende der regulären Spielzeit der erneute Ausgleich. In der Verlängerung gab es das altbekannte Bild, denn dem REV gelang es erneut, den entscheidenden Treffer in der 65. Minute zu erzielen. Die Effizienz der Reihe um Jan Urbas ist wohl der entscheidende Grund, dass der ERC nun angesichts des 0:3-Rückstands in der Serie mit dem Rücken zur Wand steht.



24.03.2024  
 ERC Ingolstadt - REV Bremerhaven 1:3  
 Serienstand 0:4  
 (4.639 Zuschauer, ca. 250 Gäste)

Ja, was willstest du sagen? Mit einem 0:3-Rückstand in Spiel vier gehen, macht nicht unbedingt große Hoffnung. Zu abgeklärt waren die Seestädter die Spiele zuvor gewesen, um sich jetzt wirklich noch irgendwelche Chancen auf ein mögliches Halbfinale auszumalen. Und am Ende kam es irgendwie auch genau so, wie man es sich vorgestellt hatte.



Der ERC schmiss zwar von Spielminute eins alles in die Waagschale. Zählbares sprang dabei erst viel zu spät raus. Nach einem katastrophalen Fehler im eigenen Drittel gingen die Gäste bereits in der fünften Spielminute in Führung. Alles, was die Blau-Weißen dann nach vorne investierten, wollte einfach nicht klappen. Als im Schlussabschnitt dann nach gerade einmal zwei Minuten das 0:2 und vier Minuten später sogar das 0:3 für die Gäste fiel, war es endgültig klar: Sommerpause. Wojo verkürzte zwar mit gezogenem Goalie noch auf 1:3, am Sweep änderte das aber nichts mehr. Was schon wirklich bitter ist. Gegen Bremerhaven.

Wenigstens war das Spektakel auf den Rängen vielversprechender. Wir starteten das Spiel mit einer relativ simplen Choreo. War ganz gut, allerdings glaube ich immer mehr, dass die altbekannten Folienschwenker, die wieder zum Einsatz kamen, nicht optimal sind im Hinblick auf



eine wirklich flächendeckende Darstellung und damit wirklich gute Choreo. Auf jeden Fall gab es zu den Schwenkern in Blau und Weiß noch zwei Hände im Block nebst Spruchband „Keep the Faith“ vorne. Garniert wurde das Ganze dann noch mit unserem „Eissport- und Rollschuhclub“-Logo im Block. Der Tifo war das restliche Spiel über gewohnt sehr gut - auch die Stimmung war trotz des Spielverlaufs ganz passabel. Letztendlich wäre ein kochendes und sich gegen die Niederlage vehement wehrendes Stadion noch schöner - und im Ideal- auch der Normalfall.



Auf der Gegenseite war eine ganz gute Anzahl an Frackträgern im Gästeblock anzutreffen. Gemerkt hat man davon nicht viel. Das obwohl von uns die absoluten Schnarch-Klassiker gespielt wurden. Von den Aktiven waren wohl 30 - 35 Personen vor Ort. Wobei mindestens zwei, eher drei, Autos aus Rosenheim mit von der Partie waren.

Abschließend muss noch eine Sache angesprochen werden. Wir führten noch eine zweite kleine optische Aktion durch. Wir zeigten ein etwas größeres und aufwendigeres Spruchband mit Alex und

„Diffidati nel Cuore“ darauf. Seit diesem Spieltag gibt es bei uns wieder eine Sektion Stadionverbot. Womöglich ist es die ultrigste, die die Liga je gesehen hat. Was dein Verbot nur umso unerträglicher macht. Jedes Stadionverbot ist falsch. Weil derlei Strafen keine Daseinsberechtigung in „was für einer auch immer“-artigen „Resozialisierung“ besitzen. Aber, dass dreckige Bonzen in Unternehmen wie Red Bull und lächerliche „Sicherheitsapparate“ so willkürliche Verbote aussprechen wie bei dir, ist einfach eine Schande, mein Freund. Du gehst damit schnurstracks auf eine in der Summe zweistellige Anzahl an Stadionverbotsjahren zu. Was nur umso mehr verdeutlicht, wie sinnfrei sie sind. Aber auch gleichzeitig, wie stark du und deine Mentalität sind.



Ultras Gioventù - Never Broken! TRK;

# Saisonvorbereitung

## Vinschgau Cup 2024

Voller Vorfreude auf den jährlichen Wahnsinn in Südtirol kam ich etwa eine halbe Stunde vor Abfahrt an unseren Räumlichkeiten an. Dort hatte sich kurz vor meiner Ankunft bereits der erste Getränkeunfall des Wochenendes ereignet. Nein, niemand war betrunken (noch nicht), oder doch? Wahrscheinlich schon. Egal! Jedenfalls rutschten beim Transport zum Bus einige Getränkekisten vom Schiebewagen. Scherben bringen bekanntlich Glück.

Pünktlich um 12:30 Uhr traten wir mit zwei Bussen die Reise nach Südtirol an. Außerdem fuhr auch einige mit dem Auto hin. Zudem machte sich ein Haufen unserer Freunde aus Zürich auf den Weg nach Latsch sowie ein paar weitere Freunde und Bekanntschaften. Insgesamt waren wir dieses Jahr wieder eine Truppe von ca. 100 Leuten.



ERC Ingolstadt - Iserlohner EC 6:2,  
23.08.2024

Die Hinfahrt stand - wie das gesamte Wochenende - unter dem Motto „erhöhte Vorsicht und Alarmbereitschaft“. Wartete doch am Abend Iserlohn als Gegner auf uns. Die Fahrt nach Latsch verlief ruhig. Nach einer Pause an der österreichischen Grenze sowie einer weiteren kurzen Raucherpause erreichte man pünktlich den Ort des Geschehens. Wir fuhren mit den Bussen direkt zum Stadion hoch und begaben uns etwa eine Stunde vor dem Spiel in selbiges. Auch dort blieb es ruhig. Weder die Sauerländer Szene noch deren niederbayerischen Freunde waren beim Spiel anwesend.

Mit unserem Auftritt im Stadion kann man soweit zufrieden sein. Stimmungsmäßig war das Niveau kontinuierlich hoch, nennenswerte Ausreißer nach oben blieben aber aus. Die Mitmachquote in unseren Reihen lag praktisch bei 100 Prozent und der Materialeinsatz erfolgte durchgehend. Auf dem Eis traten unsere Jungs souverän auf. Folglich wies man unsere Gegner vom Seilersee mit einem deutlichen 6:2 in die Schranken. Zwar gerieten wir gleich in der zweiten Minute in Rückstand, drehten das Spiel allerdings noch im ersten Drittel und dominierten die restliche Partie. Das Endergebnis hätte sogar noch höher ausfallen können. Starker Auftritt!

Nach dem Spiel begab man sich zurück zu den Bussen und fuhr sogleich zum Hotel. Ein typischer Latsch-Freitag war dies freilich nicht. Hatte man doch den ganzen Tag im Hinterkopf, jederzeit Gewehr bei Fuß stehen zu müssen. Dies änderte sich mit der Ankunft am Hotel: Safe Space erreicht, die Party kann beginnen.



Der Samstag bot wie jedes Jahr reichlich Wahlmöglichkeiten in Sachen Freizeitgestaltung: Von Wandern über Boxtraining, die Landschaft verschönern bis hin zu Day Drinking in unserer lieb gewonnenen Stammbar direkt am Hotel. Ich entschied mich, wie jedes Jahr, für Day Drinking. Da ich es vergangenes Jahr am Samstag etwas übertrieben hatte, entschloss ich mich dazu, es diesmal etwas ruhiger angehen zu lassen. Darf man mit 28 Jahren bereits sagen, dass man zu alt für den Irrsinn ist?



Am frühen Nachmittag kursierte bereits das Gerücht in unseren Reihen, dass sich aus Iserlohn und Straubing ein Bus für den Folgetag angekündigt hätte, was uns natürlich veranlasste, Pläne zu schmieden und verschiedene Szenarien im Kopf durchzuspielen.

Nach dem Abendessen traf man sich vor dem Hotel zum gemeinsamen Einsingen einiger Kurvenhits für die neue Saison. Geboten war ein bunter Mix aus neuen Liedern, wie z.B. „Mein Stern“, das alte „Oh ERC, wir lieben dich“ (jedoch in etwas gemütlicherem Tempo) oder ein „E-R-C“-Einklatschen. Manchmal wirkte es holprig, aber dafür ist das Einsingen ja da. Begleitet wurde es von etwas Pyrotechnik. Danach ging es geschlossen in unsere Stammbar. Überrascht von mir selbst begab ich mich allerdings bereits gegen Mitternacht aufs Zimmer und ging dann auch frühzeitig ins Bett, während sich so mancher bis in die frühen Morgenstunden noch die Nacht um die Ohren schlug.



ERC Ingolstadt - EHC Olten 5:1,  
25.08.2024

Die erste Probe der Kurvenhits im Block ist definitiv gelungen.

Am Sonntag dann noch schnell ins Bad, gefrühstückt, ausgecheckt und rein in den Bus. Es herrschte die obligatorische Sonntagsmüdigkeit am Latsch-Wochenende. Dennoch waren wir, vor dem Hintergrund, dass man heute damit rechnen musste, auf die verhassten Iserlohner und Straubinger zu treffen, natürlich mit erhöhter Wachsamkeit unterwegs. Anders als am Freitag fuhren wir zum Busparkplatz und liefen - begleitet von einigen Nachzüglern, die erst heute anreisten - zum Stadion hoch. Natürlich mit Geleitschutz. Soweit alles ruhig, Iserlohn spielte ja erst nach uns. Rein ins Stadion und warten auf den Spielbeginn. Unseren obligatorischen Einstieg ins Spiel mit „Schanzer Panther Allez“ verpatzten wir an diesem Tag. Auch hier war deutlich erkennbar, dass der Fokus wohl nicht ganz auf dem Geschehen auf dem Eis lag und so mancher gedanklich bereits bei den potenziellen Ereignissen nach dem Spiel war.

Auch am heutigen Tag ließen unsere Jungs auf dem Eis nichts anbrennen und sicherten sich mit einem 5:1-Sieg gegen den EHC Olten den Turniersieg beim Vinschgau Cup. Unser Auftritt im Stadion ist unter dem Strich ähnlich wie der am Freitag zu bewerten, allenfalls ein kleines bisschen schlechter. Man kann festhalten, dass sich das Einsingen am Vorabend gelohnt hat.

Beim Verlassen des Stadions wurde es interessant. Wir nahmen den Hinterausgang, begaben uns zurück zu den Bussen und waren für ein Aufeinandertreffen bereit. Es hätte fast schon einen Hauch von Hooligan-Romantik gehabt, wenn sich der Feind in den Apfelhainen versteckt, unseren Mob attackiert und wir ihn dann durch die Apfelbäume geprügelt hätten. So sollte es allerdings nicht kommen. Wie sich im Nachhinein herausstellte, war die Iserlohner Szene auch an diesem Tag nicht zum Spiel erschienen. Das wussten wir in diesem Moment aber noch nicht. So stieg man, an den Bussen angekommen, erstmal noch nicht in selbige ein, sondern wartete dort noch einige Zeit auf mögliche Busse der Iserlohner Szene. Da aber von diesen weit und breit nichts zu sehen war, entschieden wir uns nach etwa 30-40 Minuten, die Heimreise anzutreten

Ganz ohne Ausfall ging es dieses Jahr allerdings auch nicht vonstatten. Anstatt wie geplant mit zurück in die Heimat zu fahren, musste eine Person noch wegen einer Blutvergiftung in die Notaufnahme. Mit dieser Info soll der Bericht nun aber auch nicht enden, sondern so: War mal wieder ein unvergessliches Latsch-Wochenende. Vielen Dank auch an unsere Zürcher Freunde. Wie immer war es sehr schön, euch an unserer Seite zu wissen. Züri und der ERC - Freundschaft, die niemals vergeht!  
WRJ;

# Donnerstagsspiele abschaffen

Offener Brief an

Die Vereine der Deutschen Eishockey Liga  
Deutsche Eishockey Liga  
Magenta Sport

**FÜR FANFREUNDLICHE BULLYZEITEN -  
DONNERSTAGSSPIELE ABSCHAFFEN!**

Sehr geehrter Herr Liedy,  
sehr geehrter Herr Tripcke,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Eishockey lebt durch seine Fans. Was sich für manche wie eine abgedroschene Phrase lesen mag, ist eine nicht wegdiskutierbare Tatsache. Und um es noch konkreter zu machen, **das Rückgrat des deutschen Eishockeys sind diejenigen Fans, die jede Woche in die Stadien des Landes pilgern.** Und zwar aus dreierlei Perspektive:

- 1) **Finanzen:** Die von den Stadionbesuchern generierten Einnahmen in Form von Tickets, Gastronomie und Merchandise stellen weiterhin eine, bei vielen Clubs die, Hauptsäule der Finanzierung dar. Die zweite sind Sponsoren und Gönner, deren Zuwendungen ebenfalls sehr eng mit einem entsprechenden Publikum verknüpft sind, welches das Produkt Spitzensport erst in dieser Form unterstützenswert macht.
- 2) **Atmosphäre:** Neben dem Spektakel auf dem Eis lebt die Faszination Eishockey maßgeblich von der Energie und Stimmung in den Hallen. Dies ist ein maßgeblicher Faktor bei der Bindung von Fans genauso wie bei der Vermarktung. Als Beleg genügt ein Blick auf die Trailer und Social-Media-Feeds aller hier angesprochenen Parteien, wo Bilder und

Videos von den Fans und ihren Aktionen wie Choreographien eine absolute Hauptrolle spielen.

- 3) **Stammpublikum:** Das Stadionpublikum besteht natürlich nicht nur aus Fans, die fast jedes Spiel (oder zumindest Heimspiel) ihres Vereins besuchen, sondern auch aus einem je nach Standort unterschiedlich großen Teil Gelegenheitsbesuchern. Das ist völlig in Ordnung, aber auch hier hängt die Attraktivität und langfristige Bindung zu nicht unerheblichen Teilen an einem Stammpublikum, das als Multiplikator fungiert und das Erlebnis Eishockey prägt.

Es muss deshalb im ureigenen Interesse von Vereinen, Liga und Vermarktungspartnern sein, diesen Kern von Fans - die regelmäßigen Stadiongänger, Dauerkartenbesitzer und Auswärtsfahrer - weiterhin zu binden und nachhaltig weiter zu vergrößern. Insbesondere, da der Eishockeysport mit seinem im Vergleich zu anderen Zuschauer-Sportarten sehr großen Spielplan ohnehin eine entsprechende Herausforderung für diejenigen Fans ist, die den Anspruch haben, möglichst viele Spiele ihres Vereins zu sehen. **In diesem Sinne fordern wir erneut eine Spielplan-Gestaltung, die den Interessen der Fans im Stadion entspricht oder ihnen zumindest keine unnötigen Steine in den Weg legt.**

**Terminierungen abseits der klassischen Zeiten am Freitagabend und Sonntagnachmittag** stellen Stadiongänger vor große Schwierigkeiten. Und auch wenn es zeitlich machbar ist, ist der Stadionbesuch an einem Wochentag selten ein Genuss. Auswärtsfahrten sind selbst bei kurzen

Distanzen oft ein Ding der Unmöglichkeit oder nur mit entsprechendem Urlaub machbar. Schon viele eigentliche Highlight-Spiele wurden auf diesem Weg in den letzten Jahren zu Pflichtbesuchen.

Dabei geht die Tendenz seit Corona in eine deutlich negative Richtung, was wir so nicht einfach hinnehmen wollen. Uns ist bewusst, dass Wochenspieltage mit Blick auf den Rahmenterminkalender nicht vermieden werden können. **Aber definitiv vermieden werden kann die zusätzliche Terminierung von einzelnen Spielen auf Donnerstage oder andere der TV-Vermarktung geschuldete unattraktive Ansetzungen.**

Unsere konkreten Forderungen sind deshalb:

- **Donnerstagsspiele abschaffen!**
- **An Sonntagen letzte Spielansetzung um 16:30 Uhr**
- **Fanfreundliche Terminierungen zugunsten der Anhänger in den Stadien, nicht für die Zuschauer daheim auf der Couch**

Es ist an der Zeit, hier dem breiten Fanwillen Rechnung zu tragen, der schon 2017 mit der Unterschrift von 94 (!!!) Fanclubs und seitdem in immer wiederkehrenden Protesten deutlich zum Ausdruck gebracht wurde. Wir sind jederzeit bereit zu einem konstruktiven und potentiell zielführenden Dialog zu diesem Thema. Gleichzeitig werden wir unserem Protest in den Stadien weiterhin Ausdruck verleihen, sodass dieses Thema nicht wie vor einigen Jahren weiter ignoriert werden kann.

gezeichnet die aktiven Fanszenen der DEL aus:

Berlin  
Bremerhaven  
Düsseldorf  
Frankfurt  
Köln  
Ingolstadt  
Iserlohn  
Mannheim  
Nürnberg  
Schwenningen  
Straubing

## Förderkreisantrag

*„Auf geht's, ihr Blauen!  
Kämpfen und siegen.  
Hört ihr die Kurve?  
Sie wird für euch beben.“*

Du hast die Melodie des Liedes schon im Kopf und willst an der Gestaltung der besungenen Kurve mitwirken? Im Förderkreis 64 hast du als Teil der aktiven Ingolstädter Fanszene die Chance dazu.

Was bieten wir dir?

Bei uns hast du die Chance, neue Leute kennenzulernen, die gemeinsam mit dir dieses Ziel verfolgen. Abgesehen von den Spieltagen bist du natürlich auch bei anderen Gruppenaktivitäten (z.B. bei Stammtischen, beim Vorbereiten von Choreos oder Malen von Fahnen) gern gesehen. Bei einer Mitgliedschaft hast du zudem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns zu Auswärtsspielen zu fahren.

Was erwarten wir von dir?

Mach auf dich aufmerksam und bring dich ein. Deine Entwicklung bei uns hängt allein von deinem persönlichen Willen und Engagement ab!

Du hast weitere Fragen?

Dann schau bei uns am Kurvenstand hinter Block F vorbei. Wir beantworten diese gerne persönlich.

Du bist dir sicher, dass der Förderkreis für dich das Richtige ist?

Dann füll diesen Mitgliedsantrag aus, gib ihn bei uns am Kurvenstand ab und beteilige dich mit einem Jahresbeitrag von 19,64 €.

Avanti, ERC-Fans!

Name

Geburtsdatum

Telefonnummer

Was wir unbedingt über dich wissen müssen



